

Presseerklärung des Vereins MännerWohnHilfe e.V. zu der Wiedereröffnung der Beratungsstelle „Männersache“

Nachdem die Stadt Oldenburg entschieden hat, eine Beratungsstelle für Männer zu finanzieren hat der Verein MännerWohnHilfe e.V. mit seinem bewährten Konzept den Auftrag erhalten, diese aufzubauen.

Der Verein betreibt seit 2002 die bundesweit erste Schutzwohnung und hat aus diesem Engagement heraus ab 2013 Männer mit Hilfe des Paritätischen Niedersachsen in der ersten Männerberatungsstelle in Oldenburg unterstützt.

Jetzt in es innerhalb von vier Monaten gelungen, erfahrene und für diese besondere Arbeit qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und geeignete Räume, die zentral gelegen sind, anzumieten.

Der Start der Beratungsstelle Männersache wird am 03.11. dem Welt-Männer-Tag stattfinden. Die Beratungsstelle liegt am Pferdemarkt, Donnerschweer Str. 10 und ist telefonisch unter 0176/ 21 444 373 zu erreichen. Eine offene Sprechstunde wird mittwochs ab 17:00 Uhr in den geraden Kalenderwochen angeboten. Weitere Informationen sind unter www.maennerberatung-ol.de im Internet nachzulesen.

Dem Verein ist es wichtig allen Männern einen niedrigschwelligen Zugang zu Verständnis, Unterstützung und der Entwicklung von Lösungsstrategien zu eröffnen. Dies bedeutet aufgrund der noch relativ geringen Kapazitäten auch, dass im Einverständnis mit den Kunden auf bestehende andere Unterstützungsmöglichkeiten zurückgegriffen wird. Die „Männersache“ ist damit keine Konkurrenz zu bestehenden Angeboten, sondern bietet Männern einen wirksamen und unkomplizierten Zugang zu verschiedenen Bereichen von Unterstützung, Beratung und Therapie.

Wie auch bei dem Angebot der Schutzwohnung arbeitet die Beratungsstelle nach dem Konzept der „Mitmännlichkeit“. Dies zeichnet sich durch eine wohlwollende, empathische Haltung, wie auch traditioneller Formen von Männlichkeit wie Konkurrenz, Konfrontation und Handlungswirksamkeit aus.

Wir sind davon überzeugt, dass es uns genauso wie in den Jahren der ersten Beratungsstelle gelingen wird, Männer zu erreichen, die sich einem breiten Spektrum von Herausforderungen gegenübersehen, bei deren Bewältigung ihnen selbst die bisherigen Kompetenzen nicht ausreichend oder geeignet erscheinen. In einem gemeinsamen Prozess auf Augenhöhe soll beispielsweise nach geeigneten Perspektiven gesucht, die Entwicklung von Handlungsalternativen beschleunigt oder die Folgen unpassender Handlungsmuster aus der Vergangenheit erkannt werden.

Wolfgang Rosenthal